

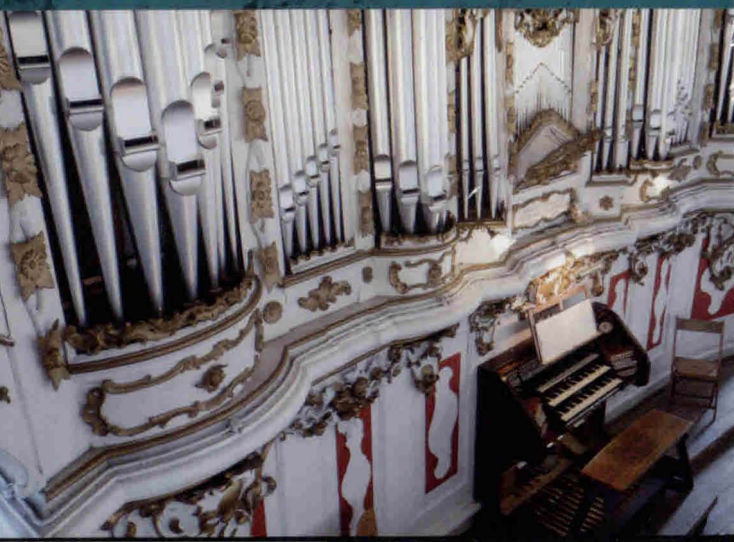


EVANGELISCHE ERLÖSERKIRCHE





Die Erlöser-Kirche in Bad Warmbrunn ist das zweite auf demselben Platz erbaute evangelische Gotteshaus. Bereits im Dezember 1741 schickten die hiesigen Lutheraner ihre Deputierten zum preußischen König Friedrich II. von Hohenzollern, um eine Genehmigung für den Bau einer neuen Kirche in ihrer Heimatstadt zu erbitten. Dem Ersuchen der Warmbrunner wurde stattgegeben; die Genehmigung des Königs wurde zweimal erteilt – am 29. Dezember 1741 und am 4. Januar 1742. Das hölzerne Bethaus wurde innerhalb von knapp zwei Wintermonaten (zwischen dem 20. Januar und dem 15. März 1742) auf einem Baugrundstück in dem ehemaligen Garten von Friedrich Lucas errichtet. Das Gelände war von einer Mauer mit vier Toren umgeben und nebenan befanden sich noch ein Pfarr- und Schulhaus sowie ein Friedhof. Der erste Pastor in der evangelischen Pfarrei – in den Jahren 1742 -47 – war Adam Gottfried Thebesius gewesen.





Infolge der immer besseren wirtschaftlichen Lage der evangelischen Pfarrei wurde kollegial beschlossen, ein neues stattlicheres Gotteshaus zu bauen. Es wurde innerhalb von drei Jahren (ab 1774 bis zur festlichen Konsekration am Reformationstag, 31. Oktober 1777) nach dem Entwurf des Architekten und Baumeisters aus Hirschberg, eines gewissen Demus, mithilfe vom des Hirschberger Stellmachers Bredow errichtet.



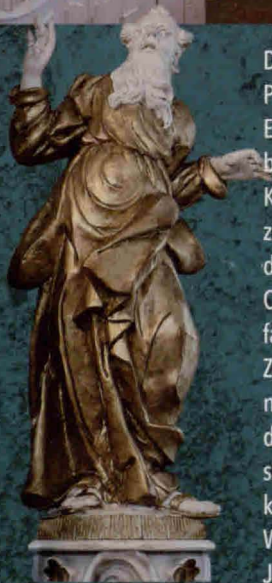
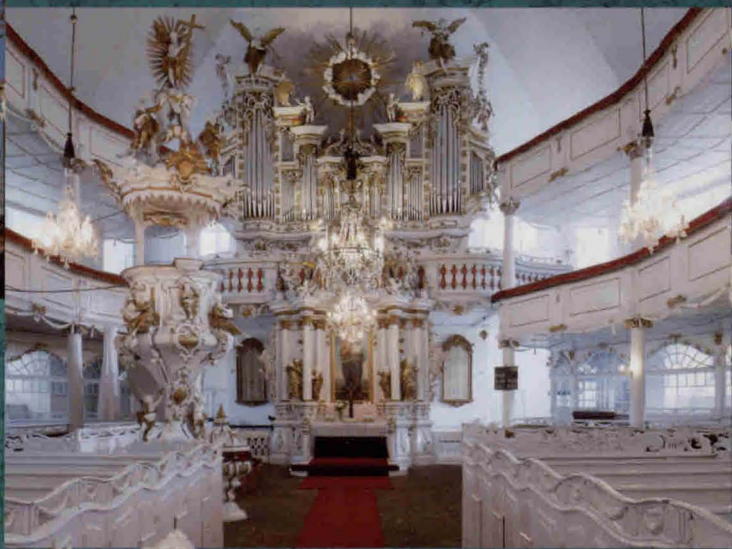
Das Gotteshaus erwies sich als eines der wichtigsten Werke der schlesischen Neuzeitarchitektur, ein Werk des Durchbruchs und einer Zeit, in der die Kunst des Barock bereits abklang, der Neoklassizismus langsam immer mehr Anerkennung bekam, und die Künstler Gefallen an der flüchtigen und subtilen Rokokokunst fanden. Und dieser Umschwung ist auch in der Erlöser-Kirche zu finden: in seiner architektonischer Form noch barock, den Trends und Gefallen der neuen Epoche Tribut zollend – neoklassizistisch, und in seiner Vitalität und Detailfreude – rokokoeartig.



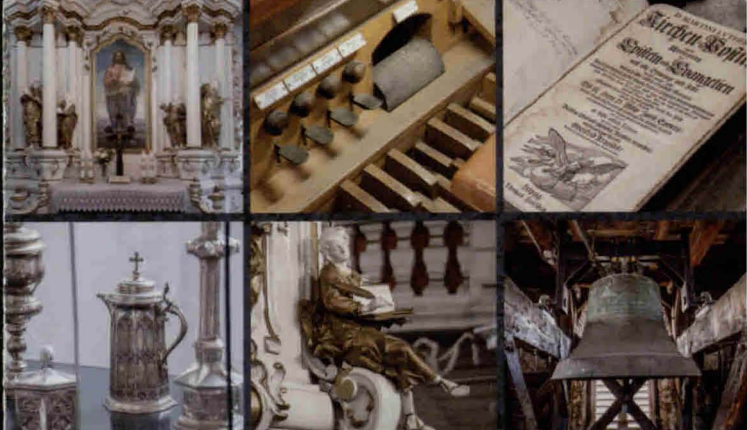


Vor dem Altar, an dessen Bekrönung eine Szene von Christi Himmelfahrt mit Engelschar dargestellt ist, wurde ein ansehnlicher Orgelprospekt platziert. 1794 bekam er eine neue Polychromie. Wahrscheinlich zu derselben Zeit hat man das Wappen des Johann Nepomuck von Schaffgotsch angebracht, der als Schirmherr der Kirche und Besitzer der Warmbrunner Ländereien diese Arbeiten finanziert hat. Die Kanzel mit einem Kelchkorb ist mit Reliefskulpturen verziert, die Evangelisten darstellen, und mit einem Baldachin mit der Auferstehungsgruppe versehen. Der Taufstein stammt aus der ersten hölzernen Warmbrunner Kirche und wurde im Jahr 1742 hergestellt.

Die Erlöser-Kirche ist ein massives Gebäude in elliptischer Form, dessen Längswände mit drei Risaliten ausgestattet sind. Der an der Westfront angebaute, quadratische Turm trägt ein achteckiges, helmähnliches Dach. Das mit einer Scheinkuppel ausgestattete Innere der Kirche wird von zwei Stockwerken dominiert, welche auf Emporen Pfeiler gestützt und reich mit Schnitzereien verziert sind. Die überwiegend rokoko-klassizistische Ausstattung der Kirche besteht aus dem architektonisch sehr interessanten Altar, der Orgel sowie der Kanzel und dem Taufstein.



Den Altar verzieren Figuren der Apostel Peter und Paul, Maria und Johannes dem Evangelisten in natürlicher Größe. Einst befand sich im Mittelpunkt des Altars ein Kruzifix, welches sich heute am Eingang zu Kirchentor befindet. Das Ganze stellt die Karfreitagsszene mit der Kreuzigung Christi auf dem Berg Golgatha dar. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts befindet sich im Zentrum des Altars ein Gemälde des segnenden Jesus, welcher vor dem Panorama des Riesengebirges steht und eine aufgeschlagene Bibel in der Hand hält. In dieser kann man die Worte „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (J14,6) aus dem Johannesevangelium lesen.



Evangelische Erlöserkirche

pl. Piastowski 18 • 58-560 Jelenia Góra

tel.: +48 75 642 66 67

e-mail: cieplice@luteranie.pl

www.cieplice.luteranie.pl

Bankverbindung für Spenden:

KOD SWIFT: WBKPPLPP

80 1090 2633 0000 0001 0097 6383

Seelsorger der Pfarrei:

Probst. Sebastian Koziel

e-mail: sebastian.koziel@luteranie.pl

